

# Zeit für Zukunftsmusik!

Musik und Unterricht im Spiegel der UN-Ziele für eine nachhaltige(re) Welt von morgen

Silke Schmid

**Was hat Musikunterricht mit *Bildung für nachhaltige Entwicklung* zu tun? Vieles. Dieser Beitrag zeigt anhand von Beispielen verschiedene Verbindungen von musikalischer Bildung zu den *Sustainable Development Goals (SDGs)* der Vereinten Nationen auf. Denn auch in der Schule ist es Zeit für Zukunftsmusik.**



© musik-klimade

bemessenen Hut zu bekommen? Doch: Die Welt wandelt sich und wir uns mit ihr. Und damit auch der Musikunterricht und unsere Vorstellungen davon.

In einem Seminarprojekt, angelehnt an das Prinzip des *FREI DAY*,<sup>1</sup> wurden Schüler:innen einer achten Klasse dabei begleitet, die globalen Nachhaltigkeitsziele musikalisch-künstlerisch zu explorieren (Schmid & Kittel 2022, S. 19). Die Ergebnisse wiesen weit über das Klassenzimmer hinaus.<sup>2</sup> Es sind also nicht nur die vielen ‚Klimasongs‘<sup>3</sup> oder Werke wie Jacob Kirkegaards *ISFALD*<sup>4</sup> in der Welt da draußen, die verdeutlichen: Das Fach würde eine wertvolle Chance vergeben, wenn es die obige Frage mit ‚nichts‘ beantwortete. Globale Krisen verlangen neue Bildungsansätze. Mit Verweis auf Forschungsergebnisse aus der Nachhaltigkeitsbildung betonen Bentz und O’Brien (2019) die Unzulänglichkeit formaler Bildung im Kontext Klimawandel (ebd.).<sup>5</sup> Es gelte, Räume zu schaffen für Emotionen und eine Verbindung zwischen individueller und kollektiver Veränderung. Das untermauert die These, dass das Fach Musik nicht etwa ein marginaler, sondern unverzichtbarer Teil einer *BNE* ist. Dies wird hier in vier Schritten begründet: zunächst mit Blick auf die Frage, welchen Auftrag wir Musikpädagog:innen haben, und auf damit zusammenhängende Spannungsfelder. Es folgen Schlaglichter auf die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele. Zuletzt bietet der Beitrag einen Ausblick, in dem Nachhaltigkeit nicht nur als Lerngegenstand, sondern als Modus zur Gestaltung von Musikunterricht skizziert wird.

## Ein Plan für die Nachhaltigkeitsbildung

Überfachlich ist *BNE* in Bildungsplänen fest verankert, den entsprechenden Auftrag

**W**ir leben momentan in einer Welt, die uns an der Spezies Mensch zweifeln lässt. Wir wissen auch, dass ein Wandel in Richtung Nachhaltigkeit keine irrationale Utopie, sondern im Gegenteil ein rationaler Imperativ ist: Wenn wir die Welt nicht in Richtung Nachhaltigkeit verändern, verändert diese sich wohl auf eine Weise, die unsere Spezies (neben vielen anderen) in bislang nicht vorstellbare Bedrängnis bringt. Deshalb braucht es *Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE)*. Doch: Was hat ausgerechnet Musik(unterricht) mit *BNE* zu tun?

Zunächst einmal: Die musikalischen Praxen dieser Welt reichen weit über das Klassenzimmer hinaus. Und jenseits der Klassenzimmertür scheint für uns selbstverständlich, dass ‚Musik‘ diese Welt spiegelt, ihr oft genug auch den Spiegel vorhält – und die Krisen dieser Welt intensiv musikalisch be- und ver-

arbeitet werden. Wir gehen davon aus, dass Musik beeinflusst, zuweilen aufrüttelt (keine Protestbewegung ohne Protestsongs) und im sozialen Gefüge Verbindungen zwischen Menschen schafft (keine Feier ohne Musik), Bewusstsein für menschliche Endlichkeit oder auch kosmische Unendlichkeit weckt (kaum eine spirituelle Praxis ohne Klanglichkeit). Warum also provoziert die Idee, Musikunterricht mit existenziellen Nachhaltigkeitsfragen in Verbindung zu bringen, noch immer Stirnrünzeln? Denken wir vielleicht insgeheim, dass ‚Musik‘, sobald sie ein Klassenzimmer von innen füllen soll, doch ein bisschen kleiner werden muss, um hineinzupassen? Ist sie vielleicht ein weiteres Sperrgut in der pädagogischen Kiste? Und sicherlich haben Musiklehrkräfte auch ohne *BNE* alle Hände voll damit zu tun, die vielen Kompetenzbereiche und Projektvorhaben unter einen nicht gerade großzügig

haben Pädagog:innen schon vor langer Zeit erhalten. Bereits vor vier Jahrzehnten verkündete der Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) zu *Umwelt und Unterricht* (KMK 1981), dass „die Belastungen der Umwelt [...] bedrohlich zugenommen haben“ und Schule „ihren Beitrag zur Lösung dieses dringlichen Problems leisten“ müsse (ebd., S. 1). Seit dem UNESCO-Aktionsprogramm *Bildung für nachhaltige Entwicklung* geht es in der Gegenwart nun um überfällige systemische Änderungen der Bildungssysteme. Doch von 16 Curricula im Fach Musik verweisen nur sieben explizit auf *BNE* und nur drei differenzieren diese fachspezifisch aus (Eusterbrock 2024). Soll die Mammutaufgabe einer gesamtgesellschaftlichen Transformation gelingen, ist es an der Zeit, diese Leerstelle zu füllen. *Gesamtgesellschaftlich* bedeutet, dass Verantwortung für nachhaltige Entwicklung nicht mehr an andere delegiert wird und damit abhängig von Resorts ist, sondern dass wir alle uns zuständig fühlen. Und zwar nicht, indem Verantwortung auf Privatverhalten abgeladen wird, sondern indem wir uns bewusst werden, dass wir gerade mit unserer fachlichen Expertise ‚systemrelevant‘ sind.

Uns Musikpädagog:innen muss klar sein: Die Klimakrise ist nicht lediglich eine politische, sondern eine kulturelle Krise. Sie macht auch Musikklassenzimmer zu Entwicklungsorten einer nachhaltigen Welt von morgen: Nachdem reine Vermittlung von Fakten an ihre Grenzen stößt, wird kreativen, künstlerischen Ansätzen eine tragende Rolle in der sozial-ökologischen Transformation zugewiesen (Eusterbrock, Schmid & Völker i. E.). Den Musikunterricht als Spielfeld hierfür zu gestalten, entspricht den Zielen des neuen UNESCO-Programms *Education for Sustainable Development: Towards Achieving the SDGs*, welches „Experimentierräume, Gestaltungsvielfalt und Zukunftsoffenheit fördern möchte“ (Bilgram, Kamm & Schilling 2020, S. 20). Bilgram et al. betonen weiter: „Was, wenn nicht Prozesse des kulturellen Schaffens, könnten durch einen solchen Perspektivwechsel nachhaltige Entwicklung voranbringen“ (ebd.)? Musikunterricht als einen Ort zu begreifen, an dem diese Prozesse ihren Platz haben, ist dann folgerichtig.

Doch geben wir damit nicht womöglich Spezifika des Faches Musik preis? Und instrumentalisieren die normativen Prinzipien der *BNE* es nicht über Gebühr? Zugleich



© musik-klima.de

wissen wir um die spezifischen Potenziale des Fachs: Es eröffnet Erfahrungsräume „zwischen Gegenwartskritik und Zukunftsentwurf, zwischen ethischer Verantwortung und ergebnisoffenem ästhetischen Spiel“ (Eusterbrock, Schmid & Völker i. E.). Musikunterricht schafft die von der UNESCO erhofften Experimentierräume, in denen Schüler:innen die in der *BNE* zentrale Gestaltungskompetenz (u. a. de Haan 2008)<sup>6</sup> etwa auch beim Schreiben von Klimasongs aufbauen können, das heißt ihre „Fähigkeiten, zu imaginieren, [...] mit allen Sinnen zu empfinden oder Erlebnisse bewusst zu transformieren“ (Wagner 2020, o. S.). Eine genuin musikalische Nachhaltigkeitsbildung versteht Musik in einem kritisch-emanzipatorischen Verständnis von *BNE* (Eusterbrock, Schmid & Völker i. E.) als Medium von Aushandlungs-, Imaginations- und Verarbeitungsprozessen (Hess 2019). Es geht also nicht um Indoktrination, sondern um eine vielstimmige Auseinandersetzung mit einem Thema, das uns alle umtreibt.

## Die 17 UN-Nachhaltigkeitsziele im Fach Musik

Im Folgenden sollen fachliche Perspektiven auf verschiedene Nachhaltigkeitsziele – die *Sustainable Development Goals (SDGs)* – angedeutet werden, gebündelt zu fünf The-

menbereichen: 1. Klima- & Umweltschutz, 2. Gerechtigkeit & Teilhabe, 3. Gesundheit & Wohlergehen, 4. Nachhaltige/r Konsum & Produktion, 5. Demokratie & Frieden.

Eine Herausforderung ist, dass weder die 17 SDGs noch die fünf Themenbereiche trennscharf sind. So beeinflussen etwa Klima- und Umweltschutz (SDGs 11, 13, 14 & 15) Gerechtigkeit und Teilhabe (SDGs 1, 4, 5, 10) und umgekehrt. Die gute Nachricht ist, dass positive Entwicklungen in *einem* der Bereiche auch Auswirkungen in anderen zeitigen. Gerade dies macht den Reiz aus, wenn man die SDGs als Inspiration nimmt: Die Suche nach Bezügen zwischen Musik und Nachhaltigkeitszielen führt immer wieder zu Aha-Effekten. Die im Schaubild (S. 22) vorgestellte Zuordnung ist also vor allem als Anregung zu verstehen, selbst die vielfältigen Horizonte einer musikbezogenen *BNE* zu erkunden.

### 1. Klima- und Umweltschutz (SDGs 11, 13, 14 & 15)

Anders als andere Nachhaltigkeits Themen werden Klima- und Umweltschutz erst seit Kurzem in musikpädagogischen Kontexten diskutiert. Hier sind drei Ebenen zu identifizieren: (1) Nachhaltigkeit des Musikmachens, etwa von Instrumenten, (2) Förderung eines ökologischen Bewusstseins und (3) eine soziale Ebene, die in Richtung Ökoaktivis-



Musikunterricht und die SDGs

mus gehen kann (Eusterbrock, Schmid & Völker i. E.). Mögliche didaktische Ansätze lassen sich beispielhaft unter den ‚3 S‘ fassen: *Songwriting*, *Soundscape-Kompositionen* sowie *Sonifikation*, bei der Klimadaten verklunglicht werden können (Schmid 2023). Das Spektrum reicht vom ‚gestaltungskompetenten‘ Anpacken beim klimaneutralen Schulkonzert bis zu künstlerisch-kreativen Projekten wie der *Moldaufikation*: In einem Seminar wurde Smetanas Komposition in die Jetztzeit versetzt, in welcher der ursprünglich prächtig klingende Fluss nur noch ein Rinnsal ist.<sup>7</sup> Die Erfahrung zeigt, dass gerade in kreativen Auseinandersetzungen mit solchen belastenden Themen ein intensiver musikalischer Austausch möglich wird.

## 2. Gerechtigkeit und Teilhabe (SDGs 1, 4, 5, 10)

Gerechtigkeit und Teilhabe sind im musikpädagogischen Diskurs präsent. Auch im *Orientierungsrahmen Globale Entwicklung* (Clausen, Mascher & Vogels 2016) liegt ein Schwerpunkt auf Anerkennung soziokultureller Vielfalt. Musikunterricht kann im wahrsten Sinne des Wortes Stimmen hörbar machen, die in anderen Kontexten kein Gehör finden. Dass Geschlechtergerechtigkeit (SDG 5) für den Musikunterricht ein spannendes Thema ist, liegt auf der Hand: Nur 16 % der Songwriter:innen sind Frauen, und 2018 waren über 80 % der Festival-Headliner Männer. Um das Jahr 2020 wurden nur 2 % der 400 Top-Songs in den nordamerikanischen Charts von Frauen produziert (Center for Music Ecosystems 2020, S. 39). All diese Bereiche bieten Experimentierräume: Beim Musik-erfinden helfen kreative Rollenverteilungen, fixierte Rollenbilder spielerisch zu erweitern. Schulische Musikpädagogik kann zudem

handfest wirksam werden: Musik-Events, Stadtinterventionen, Flash Mobs mit Crowd Funding sind ein Weg, Schüler:innen zu ermächtigen, in dieser auch von ihnen oft als ungerecht empfundenen Welt ins Handeln zu kommen.

## 3. Gesundheit und Wohlergehen (SDG 3)

Zu Zusammenhängen von Musik und Gesundheit sowie Wohlergehen existiert eine Fülle an fundierender Forschung (Hallam & Himonides 2022). Musikpädagogik und gutes Leben (Niegot, Rora & Welte 2020) ist ein Thema, das zunehmend Berücksichtigung findet, musikbezogenes Wellbeing von Schüler:innen wird in jüngster Zeit auch als Bildungsziel adressiert (Schmid 2024). Relevant sind etwa Emotionsregulierung durch Musik oder Resilienzförderung (Eusterbrock, Schmid & Völker i. E.) ebenso wie Spiritualität (Boyce-Tillmann 2016). Ansätze, die einen Fokus auf bewusstes Naturerleben, Staunen und Selbstreflexion legen, betonen die Bildungsrelevanz eines sensorischen Bewusstseins mit Blick auf individuelles *und* kollektives Wohlbefinden (Smith 2021). Emotionen auszudrücken und anderen musikalische Bedeutsamkeit zu vermitteln, hat subjektive und gesellschaftliche Relevanz. Eine Trennung von instrumentellem *BNE*-Verständnis und ästhetischen Erfahrungen ist hier schwer: Musikunterricht wird zwischen beidem oszillieren.

## 4. Nachhaltige/r Konsum und Produktion (SDGs 9, 12)

Nachhaltigkeit von Instrumenten und Schulkonzerten sind naheliegende Aspekte. Brisant wird jedoch zunehmend SDG 9 (*Industrie, Innovation und Infrastruktur*): Die Musikindustrie

steht traditionell an der Spitze technologischer Entwicklungen. Von KI-Technologie bis zu Distribution – die Musikbranche war oft eine der ersten, die neue Wege beschritt (Center for Music Ecosystems 2020, S. 55). *TikTok* ist auch aus dem Musikunterricht nicht mehr wegzudenken. Durch *BNE* ist damit ein Auftrag verbunden: Innovation bedeutet, Digitalisierung gemeinwohlorientiert zu denken und etwa die Akkumulation von Kapital bei Techgiganten zu reflektieren. Es gilt, Lernsettings zu konzipieren, die einerseits digitalen Praxen Raum geben und andererseits CO<sub>2</sub>-Verbrauch und Anschaffung immer neuer Geräte minimieren. Dafür heißt es, kreativ zu werden. Im Sinne von *BNE*-Gestaltungskompetenz und SDG 12 steht dann die Förderung aktiven Umgangs mit Technologien im Mittelpunkt: In einer *Maker Music Education* werden statt Konsument:innen kreativ gestaltende Macher:innen gefördert (Treff i. E.). Aus alten Radios Soundgeneratoren basteln, Elektroschrott zum Klingen bringen: Wege und Möglichkeiten gibt es viele.

## 5. Demokratie und Frieden (SDGs 16, 17)

„Der Frieden der Welt beginnt im Klassenzimmer“ ist ein hochgegriffenes Statement, doch Demokratiebildung ist in vielen Curricula eine fächerübergreifende Zielvorstellung. Sie verlangt nach einer fachlichen Konkretisierung. Notwendig scheint etwa eine Debatte „über politische [...] Wirkmacht von Musik“ (Dunkel & Oeftering 2023, S. 7). Doch was ist zu tun? Rechtsnationale oder aggressive Männlichkeit verherrlichende Musikpraxen erreichen große Publika (ebd.). Wie kann Musikunterricht damit umgehen? Bartels, Crämer & Oeser (2023) beschreiben, wie

Demokratiebildungsprozesse angestoßen werden können. Dass nicht alle Zuschreibungen, die diesbezüglich an das Fach herangetragen werden, einlösbar sind, versteht sich von selbst. Ein Aufeinanderbeziehen musikalischer und demokratischer Vielfalt (Bossen & Tellisch 2020, S. 18) ist jedoch angezeigt. Entscheidend ist, auch das SDG 17 (*Partnerschaften zur Erreichung der Ziele*) ernst zu nehmen und sich deutlich proaktiver zu vernetzen als bisher.

## Musikunterricht: Vom Ego-System zum Eco-System

Im Zusammenhang mit gesellschaftlicher Transformation liegt der Fokus häufig auf Dystopien. Doch Musik hat auch utopisches Potenzial. Beim Musizieren verhandeln wir auf die eine oder andere Weise die Frage: Wie sehen wir die Welt und wie wollen wir (über-)leben? Vieldeutigkeit ist ein Charakteristikum musikalischer Praxen. Wir können sie bewusst einsetzen – in allen Bereichen ist Musik mittendrin im Geschehen unserer Welt. Musikunterricht kann daher ein Ort der Zukunftskunst (Schneidewind 2018) sein: Musik ist immer zeitlich bedingt, löst dennoch Zeitlichkeit auf und reicht in bedeutsamen Momenten über den Moment hinaus. Musikunterricht, der *BNE* etwa querschnittlich als ökozentrisches Bewusstsein einer *Eco-Literacy* (Shevock 2018) versteht, kann transformatives Spielfeld eines Wandels von *Ego-System* zu *Eco-System* sein (Scharmer 2022; Schmid i. E.) und ego-systemische Wahrnehmung von Mensch und Natur sowie feindselige Abgrenzung von anderen Menschen hinterfragen. Musikunterricht entwickelt so hoffentlich in jeder Form des Musizierens eine *Eco-Literacy* als nachhaltige Praxis. Denn die gesamtgesellschaftliche Transformation wird nur gelingen, wenn alle Fachdisziplinen beteiligt sind – auch die musikpädagogische.

### Anmerkungen

- <https://frei-day.org>.
- <https://musik-klima.de>.
- Spotify-Playlist auf <https://musik-klima.de>.
- Jacob Kirkegaards *ISEALD (Isefall)* kombiniert die Geräusche kalbender Gletscher mit den Klängen schmelzenden Eises, siehe <https://fonik.dk/works/isefald.html>.
- Beide forschen zu Auswirkungen des Klimawandels, Verwundbarkeit von Gesellschaften sowie Anpassungsmöglichkeiten.

6 „Gestaltungskompetenz“ ist im Kontext von *BNE* zentral. Schüler:innen sollen „aus Gegenwartsanalysen und Zukunftsstudien Schlussfolgerungen über ökologische, ökonomische und soziale Entwicklungen [...] ziehen“ (*Programm Transfer* 21 2007, S. 12).

7 <https://musik-klima.de>.

8 [https://cms.sachsen.schule/fileadmin/\\_special/benutzer/2861/WOCHE\\_18\\_bis\\_22\\_Januar/KLASSE\\_4\\_D\\_SU\\_EN\\_18\\_-22.01..pdf](https://cms.sachsen.schule/fileadmin/_special/benutzer/2861/WOCHE_18_bis_22_Januar/KLASSE_4_D_SU_EN_18_-22.01..pdf) (15.03.2024).

### Literatur

- Bartels, Daniela; Crämer, Christian & Oeser, Felix (2023): Wie können Musiklehrer\*innen ihren Leitungsstil an demokratischen Werten orientieren? Musikpädagogische Möglichkeiten, sich im Umgang mit Freiheit und Gleichheit zu üben. In: Dunkel, Mario & Oeftering, Tonio (Hg.), *Musik, Sound und Politik als Handlungsfeld politischer und musikalischer Bildung*. Münster: Waxmann, S. 117–130.
- Bentz, Julia & O'Brien, Karen (2019): Art for change: Transformative learning and youth empowerment in a changing climate. *Elem Sci Anth*, 7(52). <https://doi.org/10.1525/elementa.390> (15.03.2024).
- Bilgram, Bianca, Kamm, Friederike & Schilling, Klaus (2020): Die Welt verändern: Kultur und Bildung als Motor einer Nachhaltigen Entwicklung. In: Karola Braun-Wanke, Karola & Wagner, Ernst (Hg.), *Über die Kunst, den Wandel zu gestalten. Kultur · Nachhaltigkeit · Bildung*. Münster: Waxmann, S. 15–20.
- Bossen, Anja & Tellisch, Christin (2020): *Musikpädagogik als Beitrag zur Demokratiebildung*. Potsdam: Universitätsverlag Potsdam.
- Boyce-Tillman, June (2016): *Experiencing Music – Restoring the Spiritual: Music as Well-Being*. London: Peter Lang.
- Center for Music Ecosystems (2020): *Your Guide to Music and the SDGs*. <https://www.centerformusicecosystems.com/sdgs> (15.03.2024).
- Clausen, Bernd, Mascher, Ekkehard & Vogels, Raimund (2017): Musik. In: Engagement Global (Hg.), *Orientierungsrahmen für den Lernbereich Globale Entwicklung. Teilausgabe Musik*. [https://www.engagement-global.de/files/2\\_Mediathek/Mediathek\\_EG/Weitere\\_Publikationen/05\\_OR-GE\\_Musik\\_bf.pdf](https://www.engagement-global.de/files/2_Mediathek/Mediathek_EG/Weitere_Publikationen/05_OR-GE_Musik_bf.pdf) (15.03.2024).
- De Haan, Gerhard (2008): Gestaltungskompetenz als Kompetenzkonzept der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Inka Bormann & Gerhard de Haan (Hg.), *Kompetenzen der Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Wiesbaden: VS Verlag, S. 23–43. [https://doi.org/10.1007/978-3-531-90832-8\\_4](https://doi.org/10.1007/978-3-531-90832-8_4) (15.03.2024).
- Dunkel, Mario & Oeftering, Tonio (2023): Musik, Sound und Politik als Handlungsfeld politischer und musikalischer Bildung. Einleitung. In: Dies. (Hg.), *Musik, Sound und Politik als Handlungsfeld politischer und musikalischer Bildung*. Münster: Waxmann, S. 7–24.
- Eusterbrock, Linus (2024): *Musikalische Bildung für Nachhaltige Entwicklung? Klimawandel und Nachhaltigkeit in der Musikpädagogik*. <https://www.youtube.com/watch?v=J85PE9K9d7Y> (15.03.2024).
- Eusterbrock, Linus, Schmid, Silke & Völker, Jonas (i. E.): Musikalische Bildung für nachhaltige Entwicklung. Das Fach Musik und die SDGs. In Carrapatoso, Astrid et al. (Hg.), *Handbuch Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Frankfurt a. Main: Wochenschau Verlag.
- Hallam, Susan, & Himonides, Evangelos (2022): *The power of music. An exploration of the evidence*. Cambridge: Open Book Publishers.
- Hess, Juliet (2019): *Music Education for Social Change. Constructing an Activist Music Education*. Taylor & Francis.
- Kultusministerkonferenz (1981): *Umwelt und Unterricht. Beschluß der Kultusministerkonferenz vom 17. 10. 1980*. [https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen\\_beschluesse/1980/1980\\_10\\_17\\_Umwelt\\_Unterricht.pdf](https://www.kmk.org/fileadmin/veroeffentlichungen_beschluesse/1980/1980_10_17_Umwelt_Unterricht.pdf) (15.03.2024).
- Scharmer, Otto (2022): *Transforming our economies from ego to eco*. Club of Rome. Earth4all: Deep-Dive Paper 11. [https://www.clubofrome.org/wp-content/uploads/2022/10/Earth4All\\_Deep\\_Dive\\_Scharmer.pdf](https://www.clubofrome.org/wp-content/uploads/2022/10/Earth4All_Deep_Dive_Scharmer.pdf) (15.03.2024).
- Schmid, Silke (i. E.): Wer werden wir gewesen sein? Zum utopischen Potenzial von Musik in der Bildung für nachhaltige Entwicklung. In: Henning, Heike & Kalcher, Anna Maria (Hg.), *Zukunft(s)gestalten. Gesellschafts- und bildungspolitische Fragen aus künstlerisch-pädagogischer Perspektive*. Berlin: LIT.
- Schmid, Silke (2024): Music-related wellbeing as teaching objective: A critical interpretive synthesis. In: *International Journal of Music Education*, S. 1–17. <https://doi.org/10.1177/02557614241237231> (15.03.2024).
- Schmid, Silke (2023): Grundschul(musik)unterricht für die Zukunft? Grundzüge einer Eco-Literate Music Pedagogy für die Grundschule. In: Haider, Michael et al. (Hg.), *Nachhaltige Bildung in der Grundschule (DGfE Jahrbuch Grundschulforschung, Band 27)*. Bad Heilbrunn: Julius Klinkhardt, S. 285–291.
- Schmid, Silke & Kittel, Susanne (2022): Es ist Zeit für Zukunftsmusik – oder kann man die Klimakrise hören?! Potenziale kreativer Zugänge zum Umgang mit einem komplexen Phänomen. In: PH-FR. *Nachhaltigkeit*, S. 17–19.
- Shevock, Daniel (2018): *Eco-literate music pedagogy*. London: Routledge.
- Schneidewind, Uwe (2018): *Die Große Transformation*. Frankfurt a. Main: Fischer.
- Smith, Tawnya D. (2021): Music Education for Surviving and Thriving: Cultivating Children's Wonder, Senses, Emotional Wellbeing, and Wild Nature as a Means to Discover and Fulfill Their Life's Purpose. In: *Frontiers in Education* (6), S. 1–10.
- Treß, Johannes (i. E.): Initiale Designprinzipien einer ‚Maker Music Education‘ am Beispiel eines Unterrichtsprojekts in der Sekundarstufe 1. In: Brunner, Georg; Fiedler, Daniel & Schmid, Silke (Hg.), *Welchen Musikunterricht braucht die Sekundarstufe I?* Freiburg: OPUS-FR.
- Wagner, Ernst (2020): Zum spannungsreichen Verhältnis von *BNE* und Kultureller Bildung. Oder: Wie Bildnarrative unsere Einstellungen formen. In: *Kulturelle Bildung*. <https://doi.org/10.25529/92552.593> (15.03.2024).